

نسخه پنجم ۵ شیکروشن  
آبوسته  
دفعه اولی ۱۷۵۰  
دفعه دوم ۱۶۰۰  
دفعه سوم ۱۵۰۰  
دفعه چهارم ۱۴۰۰  
دفعه پنجم ۱۳۰۰  
دفعه ششم ۱۲۰۰  
دفعه هفتم ۱۱۰۰  
دفعه هشتم ۱۰۰۰  
دفعه نهم ۹۰۰  
دفعه دهم ۸۰۰  
دفعه یازدهم ۷۰۰  
دفعه چهاردهم ۶۰۰  
دفعه پانزدهم ۵۰۰  
دفعه شانزدهم ۴۰۰  
دفعه هجدهم ۳۰۰  
دفعه بیستم ۲۰۰  
دفعه بیست و یکم ۱۰۰  
دفعه بیست و دوم ۵۰  
دفعه بیست و سوم ۲۵  
دفعه بیست و چهارم ۱۰  
دفعه بیست و پنجم ۵  
دفعه بیست و ششم ۲  
دفعه بیست و هفتم ۱  
دفعه بیست و هشتم ۰,۵  
دفعه بیست و نهم ۰,۲  
دفعه بیست و دهم ۰,۱

# تورکیه پوستی Türkische Post

Preis der Einzelnummer 5 Grusch  
Bezugspreis  
Inland: 1 Monat 1,75 T. Pfd., 3 Monate 5.-  
T. Pfd., 6 Monate 9.- T. Pfd., 12 Monate 16.-  
T. Pfd. Ausland: 1 Monat 6.- R.-Mark,  
6 Monate 30.- R.-Mark oder Gogenwert  
Alles einschließlich Porto. Inseerate:  
1. Seite 100 Grusch, 2. Seite 75 Grusch,  
3. Seite 50 Grusch, 4. Seite 30 Grusch.  
(Inlandspreise)  
Geschäftsleitung: Schischano  
Karakol Jokuschu, Savento-Caleja-Gasse,  
Phoenixhaus  
Druckerei: Turpost  
Fersap: Para 1233  
Postfach: Galata 259.

1. JAHRGANG NO. 161 Tageszeitung für den Nahen Osten Konstantinopel, Dienstag, 9. November 1926

Hauptredaktion: Dr. F. F. Schmidt-Dumont. Verantwortlicher Schriftleiter: Musaffer Bey, Politik und Handel. Dr. F. F. Schmidt-Dumont. Feuilleton und Lokales: Josef Hans Lazar. Inseerentell. Erwin Schmidt. Verlag: von Ritgen & Co. Druck: Phoenix Buch- und Steindruckerei.

### Tagesspiegel.

برای اطلاع شما در خصوص جزئیات و جزئیات روزانه اخبار و رویدادها در این روزنامه، لطفاً به صفحات مختلف آن مراجعه کنید. این روزنامه با هدف آشنایی شما با آخرین تحولات جهان و منطقه تهیه شده است. برای دریافت اطلاعات بیشتر، لطفاً به بخش اخبار و گزارشات مراجعه کنید.

### Dank des Ministerspräsidenten Ismet Pascha.

Als Antwort auf die dargebrachten Glückwünsche langte bei unserer Zeitung nachstehendes Telegramm ein:  
An den verantwortlichen Schriftleiter der «Türkischen Post» Musaffer Bey:  
«Vielen Dank für Ihre Glückwünsche!»  
Der Ministerpräsident,  
Ismet.

### Ergebnisse der griechischen Wahlen.

#### Sieg der Republikaner.

(Von unserem Berichterstatter aus Athen.)  
Athen, 7. November.  
Der Erfolg der republikanischen Parteien ist eine vollzogene Tatsache. Die Republikaner haben eine Mehrheit von 65 0/0 errungen, und zwar in Mazedonien 75 0/0, in Thrazien 90 0/0, auf Kreta 80 0/0, in Athen und in Piräus 65 0/0, in Korinth 40 0/0, in Achaja und Elis 50 0/0, in Arkadien 20 0/0, auf den Inseln 70 0/0, in Messene 20 0/0. Durch diesen republikanischen Wahlsieg ist allen Zweifeln an der Beständigkeit der republikanischen Staatsform ein Ende gemacht. Von morgen ab werden Diskussionen über die Staatsform nicht mehr geführt. Heute nacht kam es zu grossartigen Kundgebungen. Im Laufe der Woche wird die Regierung Kafandaris übertragen und ein republikanisches Kabinett gebildet werden, an dem vielleicht auch Metaxas teilnehmen wird. Papa Anastasiu hat kein Mandat erhalten.

### Aus Deutschland.

#### Deutschland und Italien.

Berlin, 6. November  
Die Haltung Deutschlands gegenüber Italien ergibt sich aus dem Wunsch, freundschaftliche Beziehungen mit Rom zu unterhalten. Die von den Faschisten angeordneten neuen Massnahmen erfahren im Reiche keine Kritik soweit sie sich lediglich auf Italiener beziehen. Man glaubt aber dass Verwicklungen entstehen können, wenn diese Massnahmen auch auf Fremde Anwendung finden, und das umso mehr, da diese Massnahmen in kräftigstem Gegensatz zu der Behandlung der Ausländer im Reiche stehen würde.  
Deutschland hofft, dass die französisch-italienische Nervosität, hervorgerufen durch die letzten Zwischenfälle, keine ungünstige Wirkung auf die soeben eröffnete Politik von Thoiry und auf den allgemeinen Fortschritt der Befriedung Europas haben werde.

### England und seine Dominions

#### Indien „das grosse Rätsel“.

Die in London tagende Reichskonferenz des britischen Weltreiches gibt einen interessanten Einblick in die innen- und aussenpolitischen Strömungen in den einzelnen Dominions und in die Taktik, die die Londoner Regierung bei der Verwaltung des Weltreiches einschlägt. Zwar konnte Baldwin in seiner Eröffnungssprache darauf hinweisen, dass jeder vierte Bürger der Welt englischer Untertan sei. Dass er diese Erklärung unter dem Beifall der Vertreter der einzelnen Länder abgeben konnte, ist gewiss ein bemerkenswertes Zeichen für das starke Zusammengehörigkeitsgefühl, das alle zum englischen Weltreich gehörenden Länder trotz der Bestrebungen auf Erweiterung der dominialen Selbstverwaltungsrechte umfasst. Man darf hierbei aber nicht vergessen, dass die Vertreter des grössten englischen Kolonialreiches, Indiens, dessen 250 Millionen Einwohner etwa neunzehn Zwanzigstel von den annähernd 300 Millionen Reichsbürgern umfassenden englischen Weltreiches ausmachen, nicht vom Volk gewählt, sondern von der englisch-indischen Regierung bestellt worden sind. Der Maharadscha von Burdwan, neben dem Vizekönig von Indien, Lord Birkenhead, der Vertreter Indiens auf der Reichskonferenz, hat denn auch in seiner Begrüssungssprache darauf hingewiesen, dass es der Ehrgeiz Indiens sei, seinen Anteil an der gemeinsamen Verantwortung zu haben, der ihm als Teilhaber des Reiches zukomme. Mit sehr vorsichtigen Worten wird hier von dem grossen Kampf geredet, den das indische Volk um die Selbständigkeit in seiner Verwaltung führt. Es ist bekannt, dass es in Indien unter Gandhi taktisch kluger Leitung gelungen ist, de facto eine indische Autonomie herbeizuführen. Eine de jure Anerkennung Indiens als Dominion vorseitens der englischen Regierung dürfte in nicht allzu ferner Zeit erfolgen. Einmal schon deshalb, weil sie dem indischen Volke bei Beginn des Krieges versprochen wurde, dann aber auch aus der Erwägung heraus, dass die indische Krise, die eine derartige Stellung im Rahmen des englischen Weltreiches aus mannigfachen Gründen anstreben, heute stärker sind als diejenigen, die eine realistische Lösung von England wünschen.

«Samoa eine grössere Wohlfahrt, eine bessere Verwaltung und eine grössere Freiheit besitzt, als es jemals Aussicht gehabt habe, unter deutscher Verwaltung zu erreichen.» so sind das Worte, die wir auf das Entscheidendste zurückweisen. Die deutsche Politik war zum mindesten der englischen gleichwertig. Und wenn heute unsere Nachfolger die Früchte unserer langjährigen Arbeit in kultureller, wirtschaftlicher und sanitärer Hinsicht ernten könnten, so sollten sie uns höchstens dankbar sein für die von uns geleisteten Vorarbeiten. Die auch von anderen Vertretern zur Kolonialfrage gemachten Ausführungen sind um so bedauerlicher, als die Überweisung von Mandaten an Deutschland durch seinen Eintritt in den Völkerbund gerade jetzt wieder akut geworden ist.

Einem breiten Raum in den Verhandlungen zwischen dem Mutterlande und den Dominions nehmen natürlich auch Angelegenheiten wirtschaftlicher Natur ein, die gegenwärtig noch zur Debatte stehen. Insbesondere prüft man, wie die wirtschaftlichen Beziehungen innerhalb des britischen Weltreiches und mit England intensiver gestaltet werden sollen. Besonders Canada führt bewegte Klage darüber, dass es dem amerikanischen Export gelungen ist, in Canada immer mehr Fuss zu fassen. Die Verhandlungen dürften zu einer Stärkung des Warenaustausches innerhalb der Dominions und dem Mutterlande führen. Die englische Reichskonferenz zeigt wieder einmal die wirtschaftliche und politische Macht, über die England verfügt. Der Weltkrieg war die Probe auf das Exempel, ob England, wenn es darauf ankommt, diese Macht auch ausnutzen kann. 1914 ging dieses Exempel noch auf. Wenn auch die amtlichen Communiqués, die über die diesjährige Reichstagung herausgegeben werden, geflissentlich alle Berichte über Unstimmigkeiten vermeiden, so geht doch aus Kleinigkeiten, wie z. B. die Ablehnung zum traditionellen Bankett durch den Premierminister der südafrikanischen und der irischen Union hervor, dass nicht alles nach Wunsch der englischen Regierungsmänner geht. Das grosse Rätsel aber, an dessen Lösung England überlang oder kurz wird herantreten müssen, heisst: Indien.

### Das Ukrainische Wissenschaftliche Institut in Berlin.

Der bereits kurz erwähnte Plan der Gründung eines Ukrainischen Wissenschaftlichen Instituts in Berlin entpuppt sich einer Anregung des in diesem Jahr gegründeten Vereins zur Förderung des ukrainischen Wissenschaft und Kultur E. V., der sich wiederum auf dem Ukrainischen Verein für Flüchtlingsfürsorge in Deutschland stützt. Die Forschungsarbeit des geplanten Instituts soll die Lücke ausfüllen, die in den Kreisen der deutschen Wissenschaft bis jetzt bestanden hat: die ukrainischen Probleme rein wissenschaftlich und ohne irgendwelche politische Färbung vor der deutschen Öffentlichkeit aufzurollen und ihre Bedeutung für das Deutschtum klarzulegen. Andererseits soll den ukrainischen Gelehrten der direkte Zugang zu den Schätzen der deutschen Wissenschaft eröffnet und der ukrainische wissenschaftliche Nachwuchs in enger Zusammenarbeit mit den deutschen Kollegen erzogen werden. Die sichergestellten Mittel erlauben vorläufig nur die Einrichtung von vier Lehrstühlen, die folgenden ukrainischen Gelehrten übertragen sind: Prof. Doroschenko (zugleich Direktor des Instituts), Prof. Mirtschuk, Dr. Zalozetzy, Dr. von Lipsky. Dem Kuratorium des Instituts gehören an: Reichsminister a. D. Generalleutnant Gröner (Vorsitzender), Skoropya, Joltuchowsky, Geheimrat Prof. Dr. Sering, Prof. Vasmer, Direktor des Slavischen Instituts an der Universität Berlin, Dr. Keller, v. Korostowetz, ferner der Direktor und ein Professor des Instituts. Die Eröffnung findet Anfang November statt.

### Handelsverträge.

#### Die Ratifizierung des deutsch-türkischen Handelsvertrages.

Angora, 6. Nov. (amtl. Meldung)  
Der vor kurzer Zeit paraphierte türkisch-deutsche Handelsvertrag wurde an das Kabinett weitergegeben. Der Handelsvertrag soll demnächst der Grosse Nationalversammlung zur Ratifizierung unterbreitet werden. Auch die deutsche Regierung wird den Vertrag dem Reichstag vorlegen.  
Wie verlautet, wurden in diesem Vertrag Fragen, die für beide Seiten von vitalen Interesse sind, befriedigend gelöst. Die Verhandlungen zum Abschluss eines Handelsvertrages mit Russland sind unterbrochen worden und werden erst nach Rückkehr des russischen Vertreters zur Unterzeichnung führen können.  
Der Handelsvertrag zwischen der Türkei und Ungarn wird in Kürze unterzeichnet werden. Weitere Handelsverträge sollen mit Schweden, der Schweiz und Belgien abgeschlossen werden. Die Vertreter der fremden Regierungen sind bereits ernannt. Mit Ägypten wurde ein provisorischer Handelsvertrag abgeschlossen.

### Die neue türkische Pressevereinigung.

Angora, 7. November.  
Gestern fand in dem Gebäude der «Hakimiet-i-Millie» eine Sitzung statt, in der beschlossen wurde, unter der Mitwirkung der Abgeordneten von Konstantinopel Aktschura Oglu Jusuf, Hamdullah Subhi, Tewfik Kiamil, des Abgeordneten von Seerd Machmud, von Faluh Rifki (Bolu), Junus Nadi (Montesele), Schükri Kaja (Mentesche), Salvat (Kodscha Ili), Reschid Galib (Aidin), Nebisade Hamdi (Trapezunt), Hakkı Tarık (Kerasud), Ragib (Sungulak), Ruschen Eschref (Afium Kara Hisar), Agaoglu Achmed (Kars) Hüsein Rüschi (Denisli), dem Generaldirektor des Pressewesens Salvat, dem Generalsekretär der Türk Odaschlari Hassan Ferid, dem Generaldirektor des «Anatolischen Nachrichtendienstes» Alaeddin und dem Hauptschriftleiter des «Anatolischen Nachrichtendienstes» Kemal-eddin Kiamil als Gründern eine «Türki Matbu'at Dschemietii» benannte türkische Pressevereinigung zu schaffen.  
Von den genannten Herren war die Mehrzahl der in Angora weilenden bei der Sitzung anwesend. Das Statut der Vereinigung wird der Regierung vorgelegt. Nächsten Sonntag findet die zweite Sitzung der Gründer statt.

### Empfang bei der Sowjetbotschaft.

Angora, 6. November.  
Aus Anlass des 9. Jahrestages der Schaffung der Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken fand in der hiesigen Sowjetbotschaft ein offizieller Empfang statt, zu dem sich u. a. einfanden: der Ministerpräsident Ismet Pascha, der Präsident der Nationalversammlung Kiamil Pascha, der Minister für Nationale Verteidigung Reschid Bey, der Unterrichtsminister Nedschati Bey, der Landwirtschaftsminister Sabri Bey, der Handelsminister Rachmi Bey, der Finanzminister Abdul Halik Bey, der Ausseminister Tewfik Rüschi Bey, der Chef des Grosse Generalstabes Fowai Pascha, die Mitglieder des Unabhängigkeitsgerichts und zahlreiche Abgeordnete.

### Jerusalem wird ein besonderer Verwaltungsbezirk.

Jerusalem, 27. Okt. (J.T.A.)  
In unterrichteten Kreisen wird erzählt, es bestehe der Plan, die Stadt Jerusalem als einen selbständigen Verwaltungsbezirk zu etablieren, der von dem palästinensischen Süddistrikt unabhängig sein soll. Jerusalem werde einen eigenen Gouverneur erhalten, der dem Hauptsekretariat der Regierung direkt unterstellt ist. Das Verwaltungszentrum des Süddistrikts wird sodann Jaffa sein.  
Laut der Proklamation Lord Plumers vom 11. September 1925 ist Palästina in zwei Distrikte geteilt, und zwar a) in einen Norddistrikt mit dem Verwaltungssitz in Haifa, der die Unterdistrikte Haifa, Acre, Nazareth, Tiberias, Safed, Nablus, Dachenin, Tulkarum und Beisan, b) in einen Süddistrikt mit dem Verwaltungssitz in Jerusalem, der die Unterdistrikte Jerusalem, Ramallah, Bethlehem, Jericho, Jaffa, Ramleh, Gaza, Hebron, und Birseba umfasst.

### Das amtliche Washingtoner Wahlergebnis.

Washington, 5. November. 26.  
Nach dem amtlichen Wahlergebnis gehören dem Washingtoner Senat 47 Republikaner mit Progressisten, 47 Demokraten und 1 Farmerarbeiter an, dem Repräsentantenhaus 236 Republikaner mit Progressisten, 195 Demokraten, 2 Farmerarbeiter und 1 Sozialist.  
Ein englisch-russisches Bergarbeiterkomitee.  
Moskau, 7. November  
Die Vertreter der russischen Bergarbeiter sind nach Berlin abgereist, um mit Vertretern der englischen Bergarbeiter die Gründung eines englisch-russischen Bergarbeiterkomitees zu besprechen.

### Die telephonische Verbindung zwischen Angora und Stambul.

Die telephonische Verbindung zwischen Stambul und Angora ist noch nicht der Öffentlichkeit übergeben worden. Die hierzu noch fehlenden Materialien sollen auf dem Wege einer Ausschreibung gekauft werden. Das nötige Gestänge ist bereits vorhanden. Sobald die Arbeiten fertig gestellt sind, soll die Linie dem öffentlichen Verkehr übergeben werden.

### Ein deutsch-französisches Luftabkommen.

Paris, 6. November  
Auf Grund des französisch-deutschen Luftabkommens können von jetzt ab Privatluftkaffe beider Nationen die beiderseitigen Territorien ohne besondere Erlaubnis überfliegen.  
Grzesinski über die innerpolitische Lage.  
Berlin, 6. November  
Bei einer Aussprache über die innerpolitische Lage im preussischen Landtag gab der Innenminister Grzesinski der Überzeugung Ausdruck, dass es heute verhältnismässig leicht sei, mit staatlichen Mitteln jedem gewaltsamen Vorgehen irgend einer Gruppe entgegenzutreten und staatsfeindliche Vorhaben niederzuschlagen.

### An unsere Leser in Angora.

Um die «Türkische Post» auf schnellstem Wege in die Hand unserer Leser in Angora zu bringen, haben wir mit der Mearif-Buchhandlung (Edib Bey) ein Abkommen getroffen, demzufolge der gesamte Verkauf in Angora bei ihm konzentriert wird. Wir bitten daher unsere Leser und Bezieher sich mit ihren Wünschen an Edib Bey zu wenden. Wer seine Zeitung bisher durch einen anderen Buchhändler bezug, kann darin fortfahren, da Edib Bey auch die anderen Buchhandlungen in Angora beliefert wird.  
Die Geschäftsleitung der «Türkischen Post».

### Letzte Nachrichten

#### Der Auswärtige Ausschuss in der Nationalversammlung

Angora, 7. Nov.  
Der Auswärtige Ausschuss ist heute in der Grosse Nationalversammlung zusammengetreten. Es wurden gewählt: Schükri Kaja Bey, Abgeordneter von Mentesche als Präsident, als Schriftführer Muehtar Bey, Abgeordneter von Stambul, und Falih Rifki Bey, Abgeordneter von Bolu als Sekretär.  
Ausgleich der alten Regie-Schulden.  
Angora, 7. Nov.  
Die früheren Direktoren der Regie sind hier eingetroffen, um mit dem Finanzminister die Angelegenheit der alten Regieschulden zu erörtern und in kürzester Frist eine Lösung dieser Frage herbeizuführen.

#### Der italienische Bildhauer Canonic in Angora.

Angora, 7. November  
Der italienische Bildhauer Canonic, der das Denkmal des Gasi für den Taximplatz ausführen wird, ist in Angora eingetroffen. Der Bildhauer wird voraussichtlich Dienstag oder Mittwoch vom Gasi Pascha empfangen werden, und soll in den nächsten 14 Tagen 4-5 mal beim Gasi arbeiten, um die Grundlinien für das neue Denkmal festzulegen. Man nimmt an, dass der Bildhauer einige kleinere Ortschaften besuchen wird, die im letzten Kriege eine Rolle gespielt haben, um sich damit ein klares Bild machen zu können, unter welchen Bedingungen die Türkei für ihre Unabhängigkeit kämpfen musste.  
Admiral Bristol.  
Angora, 7. Nov.  
Admiral Bristol reist in den nächsten Tagen wieder nach Konstantinopel zurück. Der Admiral hatte eine längere Unterredung mit dem Generaldirektor der politischen Abteilung im Auswärtigen Amt.  
Die Telefonverbindung zwischen Angora und Stambul.  
Die telephonische Verbindung zwischen Stambul und Angora ist noch nicht der Öffentlichkeit übergeben worden. Die hierzu noch fehlenden Materialien sollen auf dem Wege einer Ausschreibung gekauft werden. Das nötige Gestänge ist bereits vorhanden. Sobald die Arbeiten fertig gestellt sind, soll die Linie dem öffentlichen Verkehr übergeben werden.

#### Konflikt im Stadtrat von Angora

(Von unserem Berichterstatter aus Angora.)  
Angora, am 8. Nov.  
In der gestrigen Sitzung des Stadtrates von Angora weigerte sich Haidar Bey, seinen Rechnungsbuch dem städtischen Rechnungsausschuss zum Studium zu übergeben. Die sich darauf entzündende Diskussion endete mit dem Exodus von 13 Mitgliedern des Stadtrates, die sich wegen ungesetzlichen Verhaltens im Innenministerium gegen Haidar Bey beschwerten werden.

#### Kundgebung des belgisch-chinesischen Vertrages.

Brüssel, 7. Nov. (A.A.)  
Es wird allgemein betont, dass die Kündigung des belgisch-chinesischen Vertrages durch China einen schweren Vertragsbruch, einen Mangel an Höflichkeit gegenüber dem Völkerbund und ein Verstoß Chinas gegen das Genfer Protokoll darstelle, nach dem derartige Fragen durch den Haager Schiedsgerichtshof entschieden werden müssen.  
Kommunistische Kundgebungen in Frankreich verboten.  
Paris, 8. November. 26. (A.A.)  
Die gestern von den Kommunisten in Paris und in der Provinz geplanten Versammlungen zur Feier des Jahrestages der russischen Revolution sind von den Behörden verboten worden. Die Polizei verhinderte Kundgebungen in den Strassen. Erneute Zwischenfälle sind nicht gemeldet.